

# STATISTISCHE BERICHTE



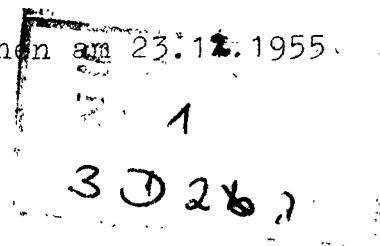
04. MRZ 2009  
MRZ 2009  
Pa

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

2643

Arb.Nr. IV/8/73

Erschienen am 23.12.1955



INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGEBIET

November 1955

1936 = 100 arbeitsmäßig

(5168)

Erneute kräftige Zunahme

Die industrielle Produktion hat sich im November nochmals kräftig erhöht und damit ihr diesjähriges Maximum erreicht. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (1936 = 100) ist von 223,4 im Oktober auf 234,6, d.h. um 5 vH gestiegen, was etwa der durchschnittlichen Zunahme von Oktober auf November in den vergangenen Jahren entspricht. Auch im November waren außer den jahreszeitlich bedingten starken Auftriebsmomenten weiterhin außersaisonale Expansionskräfte wirksam, bei denen kaum eine Abschwächung festzustellen ist; die Zuwachsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat betrug ebenso wie im Oktober etwa 15 vH, wobei noch zu beachten ist, daß es sich für beide Monate um vorläufige Ergebnisse handelt, die von den endgültigen Zahlen meist etwas übertroffen werden.

Im Bergbau, dessen Gesamterzeugung um 4,1 vH zugenommen hat, wiesen zwar alle Zweige Belebung auf, erhebliche Steigerungen traten aber - ähnlich wie bereits im Oktober - allein bei der Kohlenförderung ein. Die Braunkohlengewinnung (+ 7,0 vH)<sup>1)</sup> ist vor allem im Zusammenhang mit dem jahreszeitlich zunehmenden Bedarf für die Stromerzeugung erneut stark erhöht worden und lag um 10 vH über dem Ergebnis von November 1954. Auch bei der Steinkohlenförderung ergab sich eine beachtliche Steigerung um 6,1 vH auf arbeitstäglich 458 300 t, die im wesentlichen durch den in der Vorweihnachtszeit üblichen Rückgang der Fehlschichten und durch Vorarbeit an Sonn- und Feiertagen erzielt wurde. Der jeweilige Vorjahresstand ist jedoch, wie schon seit Juli, nur wenig übertroffen worden, daher war zur Deckung des mit der Wirtschaftsexpansion weiterhin gestiegenen Inlandsbedarfs die Kohleneinfuhr, insbesondere von überseeischer Steinkohle, auch im Berichtsmonat sehr hoch.

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien setzte sich im ganzen die aufwärtsentwicklung fort (+ 1,9 vH). Hierbei ist vor allem in der eisenschaffenden Industrie eine erhebliche Produktionssteigerung erzielt worden (+ 6,1 vH), die allerdings zum Teil durch zusätzliche Sonntagsarbeit im Hinblick auf die gegen Jahresende zu erwartenden Produktionsausfälle bedingt ist. Infolge der lebhaften Nachfrage ergaben sich kräftige Belebung auch bei den Eisengießereien (+ 4,8 vH) und den NE-Metallhalbzeugwerken (+ 5,3 vH). In der chemischen Industrie nahm die Produktion, die im Oktober unverändert geblieben war, wieder zu (+ 3,7 vH), wobei die Kunststoffe, die Mineralfarben und Teerfarbstoffe sowie saisonbedingt die Pharmazeutika besonders starke Steigerungen aufwiesen. Andererseits war bei den Grundchemikalien insbesondere die Gewinnung von Kalkstickstoff und Calciumcarbid infolge der weiterhin geringen Darbietung von Wasserkraftstrom erneut rückläu-

---

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (November Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg 24, übrige Länder 25 Arbeitstage, Oktober 26 Arbeitstage). Absolute Zahlen siehe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2, 5. Jg., Nr. 11.

fig. Im Zusammenhang mit der noch lebhaften Bautätigkeit, die witterungsbegünstigt um 2,2 vH zugenommen hat, war der Produktionsrückgang in der Industrie der Steine und Erden (- 5,6 vH) nicht so intensiv wie im November der vergangenen Jahre.

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien hat im November um 5,7 vH zugenommen. An dieser Steigerung haben alle Zweige mit Ausnahme des Fahrzeugbaus teilgenommen, der bei sehr hohem Niveau den Oktoberstand gehalten hat. Gegenüber November 1954 lag die Produktion der Investitionsgüterindustrien weiterhin sehr hoch (+ 22,5 vH). Eine Abschwächung der Investitionsgüternachfrage ist nach den bisher vorliegenden Unterlagen nicht festzustellen; auch die konsumnahen Erzeugnisse dieses Bereiches trugen, meist unter dem Einfluß der Weihnachtssaison, zu der allgemeinen Aufwärtsentwicklung bei. Die Auftragsbestände der Investitionsgüterindustrien sind nach den Feststellungen des Bundeswirtschaftsministeriums<sup>2)</sup> teilweise noch im Wachsen.

An der Zunahme im Stahlbau (+ 5,3 vH) waren fast alle Branchen dieses Industriezweiges beteiligt. Im Waggonbau stieg allerdings nur die Herstellung von Güterwagen, während bei den sonstigen Eisenbahnwagen ein Rückgang festzustellen war. In der Maschinenindustrie (+ 6,3 vH) wiesen vor allem die Metallbearbeitungsmaschinen erhebliche Steigerungen aus dem In- und Auslandsgeschäft auf, die zum Teil auf die Erfolge der Werkzeugmaschinenmesse zurückzuführen sind. Stark exportbedingte Zunahmen zeigten sich bei den Verbrennungsmotoren, den Büromaschinen und auch bei den Landmaschinen, deren Produktionszunahme im Gegensatz zu den saisonalen Erwartungen stand. Die Produktionssteigerungen bei Textilmaschinen, Nähmaschinen und bei den Maschinen für die Schuh- und Lederindustrie waren etwa gleichmäßig auf Inlands- und Auslandsbestellungen zurückzuführen. Rückgänge waren lediglich bei den Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und bei den Baumaschinen zu verzeichnen, die vor allem bei den letzteren stark saisonbedingt sein dürften. Die Produktion des Fahrzeugbaus (+ 0,1 vH) hielt sich auf der Vormonatshöhe. In der Automobilindustrie wurde das Vormonatergebnis nur wenig überschritten, die Motorräder zeigten eine erhebliche Zunahme, während die Herstellung von Fahrrädern und Mopeds aus saisonalen Gründen zurückgegangen ist. In der elektrotechnischen Industrie (+ 7,9 vH) stieg die Produktion vor allem bei Elektromotoren, Installationsgeräten, Kabeln, Glühlampen und Drahtnachrichtengeräten. Auch bei den elektrischen Haushaltsgeräten waren nicht unerhebliche Zunahmen festzustellen. Einen nennenswerten Rückgang wies lediglich die elektromedizinische Branche auf. Die feinmechanische und optische Industrie (+ 7,9 vH) zeigte Produktionssteigerungen vor allem bei den Fotoapparaten, den Projektions- und Kinogeräten und den Feinmeßgeräten; auch die Uhrenherstellung nahm der Saison entsprechend weiterhin stark zu. Die Produktion der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie einschl. Stahlverformung stieg um 8,0 vH; hieran waren alle Branchen dieses Industriezweiges beteiligt.

---

2) Vgl. Der Bundesminister für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik".

Die vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industriezweige, deren Produktionsentwicklung sich schon in den beiden vorhergehenden Monaten merklich gebessert hatte, haben im November weiterhin aufgeholt (+ 6,5 vH). Mit diesem Ergebnis ist die durchschnittliche Zunahme von Oktober auf November in früheren Jahren deutlich übertroffen worden, und der Abstand gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat hat sich weiterhin erhöht (+ 16 vH). Daß in diesem Industriebereich mit dem Beginn der diesjährigen Herbstsaison eine Besserung eingetreten ist, nachdem seit zwei Jahren nur unterdurchschnittliche Zuwachsraten erzielt werden konnten, zeigt auch die Auftragslage: Im Oktober - dem letzten verfügbaren Monat - stiegen die Auftragseingänge gegenüber dem Vormonat nochmals um 5 vH und erreichten, wie das Bundeswirtschaftsministerium feststellte<sup>3)</sup>, gegenüber Oktober 1954 mit + 17 vH sogar eine höhere Zuwachsrate als die Investitionsgüterindustrien.

Die branchenmäßige Analyse zeigt, daß diesmal auch die Textilindustrie (+ 5,9 vH), die allerdings nicht nur unmittelbarer Vorlieferant für die Herstellung von Konsumgütern ist, nach der Stagnation im Vormonat kräftig und über das saisonal zu erwartende Ausmaß hinaus aufgeholt hat. Der Abstand gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat, der im September 5 vH und im Oktober 6 vH betrug, hat sich damit auf 10 vH im November erweitert. An der Produktionserhöhung gegenüber dem Vormonat waren die Garnerzeugung und die Gespinnstverarbeitung in gleichem Ausmaß beteiligt. Ausschlaggebend für die günstige Entwicklung war der Baumwollsektor (+ 6 vH), dessen Produktion bis in den Herbst hinein im Vergleich zu anderen Textilzweigen sehr gedämpft verlief; die seit einiger Zeit beobachtete Nachfragebelebung hat sich nunmehr nach Abbau der Bestände bei den Erzeugern auch auf die Produktion ausgewirkt. Im Wollsektor ist das Produktionsvolumen nach der Abschwächung im Vormonat wieder etwas gestiegen (+ 3 vH). Bei den Wirkereien und Strickereien, deren Entwicklung wesentlich günstiger als im Vorjahr verlief, nahm die Erzeugung nochmals um 9 vH zu.

In der Bekleidungsindustrie hielt das sehr günstige Wintergeschäft an. Gegenüber Oktober ist eine weitere Produktionserhöhung von 3,4 vH eingetreten, während in früheren Jahren die Erzeugung im November meist zu stagnieren pflegte oder sogar rückläufig war. Der Abstand gegenüber dem Vorjahresmonat hat sich damit von 20 vH im Oktober auf 26 vH im November erhöht - eine Zuwachsrate, wie sie bisher bei den Verbrauchsgüterindustrien nur selten aufgetreten ist. Im einzelnen entwickelte sich gegenüber Oktober die Herstellung von kompletten Anzügen (+ 10 vH) weiterhin günstig, während die Einzelsakkos (- 0,7 vH) anteilsmäßig zurückblieben. Auch die Erzeugung von Herrenwintermänteln (+ 9,6 vH) hat im November nochmals zugenommen und damit in diesem Jahr einen besonders hohen Stand erreicht. Bei den Frauenwintermänteln lag die Saisonspitze bereits im Oktober, so daß die Produktion im November wieder rückläufig gewesen ist (- 15 vH). Entgegen der üblichen saisonalen Tendenz, die im November meist eine Abschwächung bringt,

---

3) Vgl. Der Bundesminister für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik".

hat die Schuhproduktion nochmals zugenommen (+ 5,9 vH). Der Abstand gegenüber dem Vorjahresmonat, der im September 9 vH und im Oktober 13 vH betrug, vergrößerte sich damit im November auf 19 vH, so daß sich auch hier eine beachtliche über das saisonale Ausmaß hinausgehende Besserung der Produktionslage zeigt. Damit im Zusammenhang verlief auch die Ledererzeugung (+ 9,2 vH), insbesondere die Herstellung von Oberleder (+ 11 vH), günstig.

Mit einer Zunahme von 12,3 vH gegenüber Oktober haben auch die Nahrungs- und Genußmittelindustrien ihre diesjährige Produktionsspitze erreicht. Die Erzeugung lag in diesem Bereich um 10 vH über November 1954. Besonders günstig war die Saison bei der Süßwarenindustrie (+ 10 vH gegenüber Oktober 1955, + 23 vH gegenüber November 1954) sowie in der fleischverarbeitenden Industrie. Saisonal rückläufig entwickelte sich der Ausstoß der Brauereien (- 2 vH) doch bewegt sich auch hier die Produktion noch beachtlich über Vorjahreshöhe (+ 16 vH). Die Erzeugung der tabakverarbeitenden Industrie ist um 6,1 vH gegenüber Oktober gestiegen, wobei diesmal die Zigarrenherstellung stärker vorgedrungen ist als die Zigarettenherzeugung. Im ganzen liegt hier das Produktionsniveau um rd. 11 vH über November 1954.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET  
a r b e i t s t ä g l i c h

1936 = 100

Indexgruppe	1954	1 9 5 5			Veränderung Nov. 1955 gegen Okt. 1955
	Nov.	Sept.	Okt. <sup>p)</sup>	Nov. <sup>p)</sup>	
	1936 = 100				vH
Zahl der Arbeitstage 1)	24,7	26	26	24,4 <sup>2)</sup>	- 6,2
GESAMTE INDUSTRIE . . . . .	203,9	217,4	223,4	234,6	+ 5,0
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau . . . . .	203,5	216,7	223,2	234,8	+ 5,2
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie und Bau . . . . .	199,7	213,8	219,9	231,3	+ 5,2
BERGBAU . . . . .	146,7	142,3	147,0	153,0	+ 4,1
dar.: Kohlenbergbau . . . . .	124,7	116,3	121,3	128,1	+ 5,6
Eisenerzbergbau . . . . .	194,4	204,0	207,8	211,3	+ 1,7
Metallerzbergbau . . . . .	179,1	173,7	176,6	179,3	+ 1,5
Kali- und Steinsalzbergbau . . . . .	244,6	237,5	243,7	248,8	+ 2,1
Erdölgewinnung . . . . .	644,5	739,7	739,4	741,2	+ 0,2
VERARBEITENDE INDUSTRIE . . . . .	204,6	220,4	226,6	238,5	+ 5,3
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien . . . . .	182,9	202,0	202,6	206,4	+ 1,9
dar.: Industrie der Steine und Erden . . . . .	137,7	174,6	166,9	157,6	- 5,6
Eisen- und Stahlerzeugung . . . . .	138,7	145,7	148,8	157,9	+ 6,1
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei . . . . .	142,4	153,0	155,3	162,7	+ 4,8
Ziehereien und Kaltwalzwerke . . . . .	127,0	145,6	144,9	.	.
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion . . . . .	272,0	278,1	277,5	275,0	- 0,9
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion . . . . .	151,5	155,6	154,2	158,9	+ 3,0
NE-Metall-Halbzeugproduktion . . . . .	170,7	170,5	170,1	179,2	+ 5,3
Chemische Industrie 3) . . . . .	227,5	246,5	247,0	256,1	+ 3,7
Chemische Fasererzeugung . . . . .	351,8	412,5	411,3	421,5	+ 2,5
Mineralölverarbeitung . . . . .	343,9	378,0	411,3	365,8	- 11,1
Gummiverarbeitung . . . . .	223,1	253,7	246,2	252,7	+ 2,6
Flachglaserzeugung . . . . .	221,8	230,7	242,6	246,4	+ 1,5
Zellstoff- und Papiererzeugung . . . . .	151,3	154,2	153,2	157,6	+ 2,9
Investitionsgüterindustrien . . . . .	236,2	274,3	273,7	289,3	+ 5,7
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau) . . . . .	119,8	156,8	149,2	157,1	+ 5,3
Maschinenbau . . . . .	232,4	274,4	266,8	283,5	+ 6,3
Fahrzeugbau . . . . .	295,5	381,2	379,3	379,8	+ 0,1
Schiffbau . . . . .	131,2	142,5	155,1	.	.
Elektrotechnik . . . . .	466,8	500,5	508,6	548,7	+ 7,9
Feinmechanik und Optik . . . . .	276,8	306,0	304,7	328,8	+ 7,9
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie 4) . . . . .	174,1	193,1	198,0	213,9	+ 8,0
Verbrauchsgüterindustrien 5) . . . . .	194,1	207,3	211,7 r	225,5	+ 6,5
dar.: Feinkeramische Industrie . . . . .	178,7	186,7	185,6	195,4	+ 5,3
Hohlglaserzeugung . . . . .	266,5	319,6	320,9	322,2	+ 0,4
Ledererzeugung . . . . .	85,3	89,0	88,5	96,6	+ 9,2
Schuhindustrie . . . . .	108,9	122,8	121,8	129,0	+ 5,9
Textilindustrie . . . . .	168,3	176,7	174,5	184,8	+ 5,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrien . . . . .	206,0	168,8	202,6	227,6	+ 12,3
dar.: Nahrungsmittelindustrie . . . . .	280,3	189,6	262,9	306,4	+ 16,5
Brauerei . . . . .	106,9	142,8	127,1	124,5	- 2,0
Tabakverarbeitung . . . . .	135,5	148,8	141,4	150,0	+ 6,1
ENERGIEERZEUGUNG . . . . .	263,3	262,7	275,8	290,2	+ 5,2
dav.: Elektrizitätserzeugung . . . . .	301,0	297,8	314,6	332,0	+ 5,5
Gaserzeugung . . . . .	146,2	153,8	155,5	160,3	+ 3,1
BAU . . . . .	211,0	232,2	226,3 r	231,3	+ 2,2

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg 24, übrige Länder 25 Arbeitstage.- 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 4) Einschl. Stahlverformung.- 5) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.  
p) Vorläufig.- r) Berichtigt.